

Redaktionelles Merkblatt für die Manuskriptgestaltung

Folgende **Richtlinien** gelten ab Jg. 35 (2015).

- 1 Stellen Sie das Papierformat auf A4 ein.
- 2 Lassen Sie links 4 cm Rand, rechts 2 cm Rand.
- 3 Schreiben Sie durchwegs mit doppeltem Zeilenabstand. (Dies gilt auch für Zitate und Anmerkungen!) Verwenden Sie als Schriftart Times oder Times New Roman, Schriftgröße 12 Punkt.
- 4 Der Text soll im Format Microsoft Word für PC oder RTF an die Redaktion elektronisch übermittelt werden.
- 5 Es wird ab Jg. 25/1-2 die neue Rechtschreibung verwendet. In allen Zitaten wird nach wie vor die Rechtschreibung des jeweiligen Originals beibehalten
- 6 Die Überschrift eines Aufsatzes soll sich dem Muster anpassen, das in früheren Heften eingeführt ist (Autorenname; Titel des Aufsatzes [in Fettdruck]; Text).
- 7 Absätze bitte um 5 mm einrücken (aber kein Einzug am Anfang des Beitrags, nach Zwischenüberschriften oder nach eingerückten Zitaten).
- 8 Werktitel im laufenden Text werden *kursiv* gesetzt, ohne Anführungszeichen.
- 9 Alle kurzen Zitate stehen unter Anführungszeichen und werden *nicht* kursiv gesetzt. Verwenden Sie die typographisch korrekten doppelten Anführungszeichen unten und oben: „Volksstück“, „Lebensbild“ (nicht „Volksstück“ oder “Lebensbild”).
- 10 Zitate von mehr als 40 Wörtern sowie alle Verszitate bitte um 5 mm einrücken, *nicht* kursiv und *ohne* Anführungszeichen am Anfang und am Ende des Zitats.
- 11 Auslassung in Zitaten unbedingt mit [...] kennzeichnen!
- 12 Schlagwörter u. Ä. (z. B. Fachtermini für Gattungsbezeichnungen) stehen unter einfachen Anführungszeichen. Verwenden Sie die typographisch korrekten einfachen Anführungszeichen unten und oben: ‚Volksstück‘, ‚Lebensbild‘ (im Unterschied zum Apostroph: ‚mein’s‘).
- 13 Für einen Gedankenstrich verwenden Sie bitte einen einfachen Bindestrich (mit Abstand davor und danach).
- 14 Aufsätze sollten grundsätzlich nicht länger als 5000 Wörter (inkl. Anmerkungen) sein, es sei denn, die Redaktion bewilligt einen größeren Umfang. Bitte beschränken Sie die Anmerkungen auf das unbedingt Notwendige (d. h. in erster Linie bibliographische Angaben, keine Exkurse!).
- 15 Auf Anmerkungen wird durch hochgestellte fortlaufende Zahlen ohne Klammer verwiesen. Die Anmerkungsnummern im Text werden nach allfälligen Anführungs- und Satzzeichen (einschließlich Kommas!) hochgestellt, z. B.:

Insofern ist es hier um eine interpretatorische Modifikation der These zu tun, Nestroys Wortspiele seien beherrscht von „Detailgedanklichkeit“.¹³
- 16 Verwenden Sie für die Anmerkungen die Fußnotenverwaltung Ihres Textverarbeitungsprogramms.

17 Anmerkungen immer mit vollständigen Literaturangaben, d. h. mit Wiederholung des schon im Text genannten Autorennamens, wobei Vornamen auch in den Anmerkungen nicht abgekürzt werden.

18 Interpunktion innerhalb der Anmerkungen ergibt sich aus folgenden Beispielen:

Zitate aus Monographien:

Siegfried Brill, *Die Komödie der Sprache. Untersuchungen zum Werke Johann Nestroys* (Erlanger Beiträge zur Sprach- und Kunstwissenschaft, Bd. 28), Nürnberg 1967, S. 155.

Zitate aus Sammelbänden:

Susan Doering, ‚Schnipfer oder Dichter? Zur Frage der Vorlagenbearbeitung bei Johann Nestroy‘, in: *Das österreichische Volkstheater im europäischen Zusammenhang 1830–1880*, hg. von Jean-Marie Valentin, Bern 1988, S. 33–53.

Zitate aus Zeitschriften:

Rainer Theobald, ‚Nestroy am Alexanderplatz‘, *Nestroyana* 10 (1990), S. 55–67.

Zitate aus Zeitungen und Zeitschriften der Nestroyzeit:

Der Sammler, 12. März 1842 (Nr. 41), S. 167.

19 Dissertationen und Diplomarbeiten werden durch „Diss.“ bzw. „Diplomarbeit“ zur Kenntnis gebracht, z.B. „Diss. (masch.) Universität Wien 1964“.

20 Bei Verweis auf bereits zitierte Literatur:

Hillach (Anm. 12), S. 28.

Bitte kein „a.a.O.“ usw.; „Ebd.“ (ohne weitere Angaben) nur bei Bezugnahme auf die unmittelbar vorhergehende Anmerkung.

21 Bei Hinweisen auf die Standardausgaben bedienen Sie sich bitte der in der neuen HKA verwendeten Siglen, die in jedem Heft der *Netroyana* angegeben werden:

CG *Gesammelte Werke*, hg. von Vincenz Chiavacci und Ludwig Ganghofer, 12 Bde., Stuttgart 1890–1891 [z.B.: CG IX, 123].

SW *Sämtliche Werke*, hg. von Fritz Brückner und Otto Rommel, 15 Bde., Wien 1924–1930 [z.B.: SW XV, 234].

GW *Gesammelte Werke*, hg. von Otto Rommel, 6 Bde., Wien 1948–1949 [z.B. GW IV, 345].

Stücke I } Einzelbände der neuen historisch-kritischen
Werkausgabe

Stücke 18/II } [HKA], Wien/München 1977 ff.

Sämtliche Briefe } [z.B. *Stücke 17/I*, 183].

Dokumente }

Nachträge }

Ergänzungen }

Register }

22 Alle Zitate aus Nestroy-Stücken beruhen auf der HKA und sind nach dem Vorbild der HKA einzurichten.

- 23 Quellenverweise, die sich auf ein Werk [z.B.: (*Der Talisman*, I, 5)] oder eine Ausgabe [z.B. (*Stücke 34*, 143–148)] beschränken, sind in den fortlaufenden Text einzuschalten.
- 24 Die Überschrift von Buchbesprechungen soll sich dem Muster anpassen, das in früheren Heften eingeführt ist. Nach dem Erscheinungsort folgt nach einem Doppelpunkt der Name des Verlags, dann nach einem Punkt die Seitenzahl (z.B. iv, 128 S.). Dann nach einem Punkt die ISBN, nach einem weiteren Punkt der Preis. Der Name des Rezensenten bzw. der Rezensentin folgt am Schluss der Rezension.
- 25 Alle eingereichten wissenschaftlichen Aufsätze werden begutachtet. Die Schriftleitung bemüht sich, dem Autor bzw. der Autorin innerhalb eines Monats mitteilen zu können, ob sie den eingesandten Beitrag zur Veröffentlichung annehmen kann.
- 26 Bei der Korrektur der Fahnen folgen Sie bitte den Korrekturvorschriften im 1. Band des *Großen Duden (Rechtschreibung)*.

31.5.2015